



2024 / 2025 JAHRESBERICHT



**Stadtteilmanagement
Eppinghofen**

IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH

Am Rathaus 1

45468 Mülheim an der Ruhr

Geschäftsführung: Dr. Daniela Grobe und David A. Lungen

Stadtteilmanagement Eppinghofen

Heißener Str. 16 - 18

45468 Mülheim an der Ruhr

Redaktion und Layout:

Sina Paulsen

Mülheim an der Ruhr, September 2026

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2024/2025

1. Einleitung und Grußworte

- Einleitung
- Grußwort der Beigeordneten
- Grußwort der Stadtteilmanagerin

2. Ausgewählte Einblicke in die Stadtteilarbeit

- INA – Nachhaltigkeit Interkulturell
- Starke Frauen – Starke Geschichten
- Insektengarten Eppinghofen
- Werkstattwoche 2024 / Mach!Mit!Woche 2025

3. Weitere Projekte und Angebote

- Eppinghofen erntet 2024
- Frühlingsfest am Peisberg 2025
- Stillvorbereitungskurs im Stadtteilbüro 2025
- Familienfest im Stadtteilbüro 2025
- Internationale Frühstücke im Stadtteilbüro 2025

4. Kooperationen und Netzwerkarbeit

- Stadtteilkonferenz Stadtmitte
- Netzwerk der Generationen / AG Eppinghofen
- AG Spielplatz Charlottenstr.
- Partnerschaft für Demokratie
- Beteiligung am KULTÜRchen
- Beteiligung an der Interkulturellen Woche
- Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen

5. Das Stadtteilbüro als Ort der Begegnung

- Weiterentwicklung und Umgestaltung des Stadtteilbüros
- Das Stadtteilbüro als Raum für Vereine, Initiativen und Angebote
- Griffbereit – Familienbildungsangebot des Kommunalen Integrationszentrums
- KIM-Sprechstunde im Stadtteilbüro
- Auszeichnung als Stillinsel

6. Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit

- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit über Instagram
- Presse- und Medienarbeit

7. Ausblick

8. Impressionen

Einleitung

Eppinghofen ist ein vielfältiger Stadtteil, der von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebensrealitäten geprägt wird. Zahlreiche Einrichtungen, Vereine, Initiativen und engagierte Bewohner*innen tragen dazu bei, das Zusammenleben aktiv mitzugestalten. Die enge Zusammenarbeit dieser unterschiedlichen Akteur*innen bildet eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Stadtteils und damit auch für die Arbeit des Stadtteilmanagements Eppinghofen.

Das Stadtteilmanagement Eppinghofen begleitet die Entwicklung des Stadtteils seit 2007 als kommunale Anlaufstelle vor Ort. Gemeinsam mit Bewohner*innen, Vereinen, Initiativen, Institutionen, Politik und den Fachbereichen der Stadtverwaltung werden Ideen entwickelt, Projekte umgesetzt und Netzwerke gestärkt, um die Lebensqualität in Eppinghofen nachhaltig zu verbessern. Grundlage dieser Arbeit bildet das Integrierte Handlungskonzept Eppinghofen, das die strategischen Ziele für die Stadtteilentwicklung beschreibt und den Rahmen für die vielfältigen Aktivitäten des Stadtteilmanagements bildet.

Bevor Projekte sichtbar werden, ist häufig viel Arbeit im Hintergrund notwendig. Intensive Abstimmungsprozesse, der Aufbau neuer Kooperationen, die Vernetzung unterschiedlicher Akteur*innen, die Begleitung bürgerschaftlichen Engagements sowie die Organisation und Koordination gemeinsamer Vorhaben bilden dafür die Grundlage. Stadtteilarbeit umfasst deshalb weit mehr als die Durchführung einzelner Veranstaltungen. Entscheidend sind die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Menschen im Stadtteil, tragfähige Netzwerke und ein verlässlicher Austausch.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die Arbeit der Jahre 2024 und 2025. Im Mittelpunkt stehen Projekte, Kooperationen und Netzwerke, die gemeinsam mit zahlreichen Partner*innen umgesetzt oder begleitet wurden. Er zeigt, wie das Stadtteilmanagement Impulse aufgreift, Menschen miteinander verbindet und gemeinsam mit vielen Engagierten dazu beiträgt, Eppinghofen als lebenswerten, vielfältigen und zukunftsfähigen Stadtteil weiterzuentwickeln.

Die folgenden Kapitel stellen deshalb nicht nur einzelne Projekte vor, sondern verdeutlichen die unterschiedlichen Facetten kommunaler Stadtteilarbeit: von der Initiierung neuer Formate über die Begleitung lokaler Netzwerke bis hin zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und der Schaffung von Orten der Begegnung.

GRÜßWÖRTE DER BEIGEORDNETEN



Liebe Leser*innen,

der vorliegende Bericht zeigt deutlich, wie engagierte Menschen vor Ort und eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Vereinen, Initiativen und Bewohner*innen sowie der Politik eine nachhaltige Stadtteilarbeit verwirklichen können.

Die durchgeführten Projekte spiegeln den Anspruch wider, der unsere Stadt ausmacht: Vielfalt als Gewinn, Mitgestaltung als Antriebsfeder, Urbanität und Lebensqualität, ein lebendiges Miteinander.

Besonders wertvoll ist für mich die Vielfalt der Aktivitäten, die das Stadtteilbüro Eppinghofen zu einem offenen Ort der Begegnung machen. Die Verknüpfung von Lebensnähe, niederschwelliger Zugänglichkeit und professioneller Begleitung schafft Vertrauen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl im Viertel.

Ich bin überzeugt davon, dass die hier beschriebenen Ergebnisse mehr sind als Erfolge einzelner Projekte: Es sind sichtbare Schritte hin zu einer Stadt, in der Teilhabe selbstverständlich und Bildung kein Privileg sind und in der die Kooperation zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft als Motor für eine lebenswerte Zukunft wirkt. Die Netzwerke, die sich über die Jahre hinweg gebildet haben und noch bilden, sind eine wertvolle Grundlage für weitere gemeinsame Vorhaben – über die aktuellen Projektlaufzeiten hinaus.

In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement, ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, zuzuhören, mit- und voneinander zu lernen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Ihr Einsatz macht Eppinghofen zu einem Ort, an dem Vielfalt gelebt wird, Ideen umgesetzt werden und Gemeinschaft spürbar wird. Lassen Sie uns auch künftig gemeinsam weitere Impulse setzen, die die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig stärken! Ich freue mich darauf.

Dr. Daniela Grobe

(Beigeordnete für Jugend, Arbeit, Gesundheit, Soziales, Integration und Kultur sowie Geschäftsführerin der Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH)

GRÜßWORT DER STADTTEILMANAGERIN



Liebe Leser*innen,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die vergangenen zwei Jahre der Stadtteilarbeit in Eppinghofen geben. Hinter jedem Projekt, jeder Veranstaltung und jeder Kooperation stehen Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Engagement für unseren Stadtteil einbringen. Dieser Bericht soll zeigen, was in den Jahren 2024 und 2025 gemeinsam entstanden ist und welche Wirkung Stadtteilarbeit entfalten kann, wenn viele Menschen ihre Stärken und Perspektiven einbringen.

Für mich lebt Stadtteilarbeit von Begegnung, Vertrauen und dem ehrlichen Interesse am Miteinander. Sie lebt davon, Menschen zusammenzubringen, zuzuhören, unterschiedliche Sichtweisen ernst zu nehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Eppinghofen ist vielfältig und genau das macht den Stadtteil aus. Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Erfahrungen und Perspektiven prägen das Zusammenleben. Ich empfinde diese Vielfalt als Bereicherung und als Chance, voneinander zu lernen und gemeinsam Zukunft zu gestalten. Deshalb ist es mir wichtig, dass das Stadtteilbüro ein Ort ist, an dem sich alle Menschen willkommen fühlen und die gleichen Möglichkeiten haben, sich einzubringen. Ich wünsche mir, dass Menschen hier offen aufeinander zugehen, sich mit Respekt begegnen und erleben, dass ihre Ideen und ihr Engagement ernst genommen werden.

Besonders in Zeiten, in denen gesellschaftliche Herausforderungen zunehmen und Diskussionen häufig von Gegensätzen geprägt sind, wünsche ich mir, dass Stadtteilarbeit Räume schafft, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Orte, an denen Zusammenarbeit wichtiger ist als Unterschiede und an denen erlebbar wird, dass gemeinsames Engagement vor Ort etwas bewegen kann. Ich bin überzeugt, dass Stadtteile besonders lebenswert sind, wenn Menschen miteinander verbunden sind und sich einbringen können.

Mein herzlicher Dank gilt allen engagierten Bewohner*innen und Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Energie für Eppinghofen einsetzen. Ohne dieses Engagement wären viele Projekte und Entwicklungen nicht möglich.

Ebenso danke ich unseren zahlreichen Kooperationspartner*innen, die die Stadtteilarbeit mit ihrer fachlichen Kompetenz, ihren Ideen und ihrer Bereitschaft zur Zusammenarbeit bereichern. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist eine wichtige Grundlage für viele der Projekte, die in diesem Bericht vorgestellt werden.

Ein besonderer Dank gilt schließlich auch meinen Kolleg*innen in der Stadtverwaltung. Durch ihre Unterstützung und ihre Fachkenntnis konnten viele Ideen gemeinsam weiterentwickelt und umgesetzt werden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen allen weiterzugehen.

Sina Paulsen

INA - NACHHALTIGKEIT INTERKULTURELL

Ausgangslage

Nachhaltige Entwicklung betrifft viele Bereiche des täglichen Lebens – von Umwelt- und Klimaschutz über soziale Teilhabe bis hin zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Damit nachhaltiges Handeln im Alltag verankert werden kann, braucht es Wissen, Austausch und Beteiligung. Deshalb setzt sich das Stadtteilmanagement Eppinghofen dafür ein, Menschen zu vernetzen, Beteiligung zu ermöglichen und Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen zu schaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die Überzeugung, dass nachhaltige Entwicklungen nur gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Menschen vor Ort entstehen können. Vor diesem Hintergrund bewarb sich das Stadtteilmanagement Ende 2024 erfolgreich um die Teilnahme am Projekt „INA – Nachhaltigkeit Interkulturell“. Mülheim an der Ruhr wurde als eine von nur zwei Kommunen ausgewählt, die eine Förderung zur Umsetzung des Projekts erhielten.

Das Projekt wurde im Auftrag des Umweltbundesamts von der Participolis Akademie, einem auf Demokratie und Nachhaltigkeit spezialisierten Bildungsträger, mit Zugewanderten entwickelt und orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs). Die SDGs umfassen neben ökologischer Nachhaltigkeit soziale und wirtschaftliche Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit über den Schutz von Umwelt und Klima hinausgeht. Das Projekt INA wurde vom Umweltbundesamt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUKN) gefördert.

Ziel war es, Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren, ihnen praxisnahes Wissen zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, dieses als Multiplikator*innen in ihre Netzwerke weiterzutragen. Gleichzeitig förderte das Projekt den Austausch unterschiedlicher Perspektiven und machte deutlich, dass Nachhaltigkeit vom Mitwirken vieler Menschen lebt. Mit INA konnte das Stadtteilmanagement zentrale Ziele seiner Arbeit miteinander verbinden: Bildungsangebote wurden erweitert, bürgerschaftliches Engagement gestärkt, neue Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen und der Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Institutionen und Verwaltung gefördert.

Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts erfolgte im Jahr 2025 in enger Kooperation mit der Participolis Akademie. Während die Participolis Akademie die fachliche Konzeption und Durchführung der Ausbildung der Teilnehmenden übernahm, koordinierte das Stadtteilmanagement Eppinghofen das Projekt vor Ort. Dazu gehörten insbesondere die Organisation, die Öffentlichkeitsarbeit, die Gewinnung der Teilnehmenden sowie die Vernetzung aller beteiligten Akteur*innen.

Im Mittelpunkt stand die Ausbildung zu Nachhaltigkeitstrainer*innen für engagierte, mehrsprachige Menschen aus Mülheim an der Ruhr, die ihre Erfahrungen und Perspektiven in unterschiedliche kulturelle und soziale Netzwerke einbringen. In mehreren Modulen setzten sich die Teilnehmenden mit den Grundlagen der Nachhaltigkeit, den 17 SDGs und Methoden der Wissensvermittlung auseinander. Anschließend entwickelten sie zusammen mit ihren Netzwerken eigene Ideen für kleinere Projekte.

INA - NACHHALTIGKEIT INTERKULTURELL

Die Teilnehmenden wurden über die Netzwerke des Stadtteilmanagements, über Kooperationspartner*innen, Stadtteilgruppen sowie verschiedene Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit gewonnen. Insgesamt gingen 15 Bewerbungen ein. Alle Bewerber*innen wurden aufgenommen, um möglichst vielen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen. Neun Teilnehmende schlossen die Ausbildung erfolgreich ab und entwickelten anschließend gemeinsam mit ihren Gruppen eigene Projekte. Sechs weitere Teilnehmende konnten die Ausbildung aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten oder eines Wegzugs nicht bis zum Ende absolvieren. Die neun ausgebildeten Nachhaltigkeitstrainer*innen wurden bei der Umsetzung ihrer Ideen fachlich begleitet und finanziell mittels eines Honorars sowie eines Projektbudgets unterstützt.

Während der gesamten Projektlaufzeit koordinierte das Stadtteilmanagement die Zusammenarbeit mit der Participopolis Akademie sowie den beteiligten Bereichen der Stadtverwaltung. Hierzu gehörten insbesondere die Referate IV und V, das Kommunale Integrationszentrum sowie die Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung.

Wirkung

INA zeigte, wie Nachhaltigkeit, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe erfolgreich miteinander verbunden werden können. Neun ausgebildete Nachhaltigkeitstrainer*innen gaben ihr Wissen in ihren Netzwerken weiter und setzten anschließend neun eigenständige Projekte um. So wurden weitere Menschen für nachhaltiges Handeln sensibilisiert und zur Mitgestaltung angeregt.

Darüber hinaus stärkte das Projekt die Zusammenarbeit zwischen engagierten Bürger*innen, Verwaltung und verschiedenen Institutionen. Es entstanden neue Kontakte und Kooperationen, die über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus fortbestehen und eine wichtige Grundlage für zukünftige gemeinsame Projekte bilden. Auch für das Stadtteilmanagement selbst stellte INA einen wichtigen Entwicklungsschritt dar. Bestehende Netzwerke konnten erweitert, neue Zielgruppen erreicht und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Communities weiter vertieft werden. Gleichzeitig zeigte das Projekt, wie niedrigschwellige Bildungsangebote Menschen dabei unterstützen können, eigene Ideen umzusetzen und Verantwortung im Stadtteil zu übernehmen.

Ausblick

Mit einer gemeinsamen Ergebnisveranstaltung im Mai 2026 fand das Projekt seinen offiziellen Abschluss. Die ausgebildeten Nachhaltigkeitstrainer*innen präsentierten dort die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeiten und erhielten ihre Abschlusszertifikate.

Die im Projekt entstandenen Kontakte und Kooperationen bilden die Grundlage für den weiteren Aufbau eines Netzwerks, das den Austausch zwischen engagierten Bürger*innen, Initiativen, Verwaltung und weiteren Akteur*innen langfristig fördern soll. Damit besteht die Möglichkeit, die im Projekt entwickelten Ideen auch über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus weiterzuführen und auszubauen.

INA - NACHHALTIGKEIT INTERKULTURELL

PROJEKT AUF EINEN BLICK

Projektzeitraum: 2024–2026

Koordination: Stadtteilmanagement Eppinghofen

Fachliche Projektumsetzung: Participopolis Akademie

Beteiligte Bereiche der Stadtverwaltung: Referate IV und V, Kommunales Integrationszentrum, Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung

Förderung: Umweltbundesamt und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

15 Bewerbungen | 9 ausgebildete Nachhaltigkeitstrainer*innen | 9 eigenständig umgesetzte Projekte



Gruppenfoto nach dem 1. INA-Modul

STARKE FRAUEN - STARKE GESCHICHTEN

Ausgangslage

Frauen übernehmen Verantwortung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. Gleichzeitig bestehen nach wie vor strukturelle Benachteiligungen, beispielsweise bei der Repräsentation in Führungspositionen, der Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit oder den Teilhabechancen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Weibliche Lebenswege und Erfahrungen sind häufig weniger präsent als die ihrer männlichen Kollegen. Insbesondere jungen Frauen sowie Frauen mit Migrationsgeschichte fehlen zudem oft niedrigschwellige Möglichkeiten, mit unterschiedlichen weiblichen Vorbildern ins Gespräch zu kommen und sich über persönliche und berufliche Erfahrungen auszutauschen.

Das Stadtteilmanagement versteht sich als Ort der Begegnung und Teilhabe für alle Menschen im Stadtteil. Dazu gehört auch, Angebote für Bevölkerungsgruppen zu entwickeln, die gesellschaftlich oder strukturell benachteiligt sind, ihre Perspektiven sichtbar zu machen und Teilhabe sowie Vernetzung zu fördern. Vor diesem Hintergrund entwickelte das Stadtteilmanagement im Jahr 2025 die Veranstaltungsreihe „Starke Frauen – Starke Geschichten“.

Ziel der Reihe ist es, Frauen in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen, Begegnungen zu ermöglichen und einen geschützten Raum für Austausch, gegenseitige Inspiration und Vernetzung zu schaffen. Gleichzeitig rückt sie weibliche Expertise aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen in den Mittelpunkt. Im Fokus stehen dabei nicht berufliche Erfolge allein, sondern persönliche Lebensgeschichten, Herausforderungen, Wendepunkte und individuelle Erfahrungen.

Umsetzung

Die Veranstaltungsreihe wird vom Stadtteilmanagement konzipiert, organisiert und moderiert. Die Auswahl der Gästinnen erfolgte bewusst aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, um möglichst unterschiedliche Lebensrealitäten, Berufswege und Perspektiven abzubilden. Dadurch entstand ein Format, das Frauen unabhängig von Alter, Herkunft oder beruflichem Hintergrund Anknüpfungspunkte bietet und gleichzeitig die Vielfalt weiblicher Kompetenz sichtbar macht.

Den Auftakt der Reihe machte die Familienhebamme und Expertin für interkulturelle Kompetenz Jennifer Jaque-Rodney. Es folgten unter anderem Gesprächsabende mit Alex Rothstein, Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle und Feministin, der ehemaligen Mülheimer Oberbürgermeisterin und Schulleiterin Dagmar Mühlenfeld, der Olympiamedaillengewinnerin und Ruhrbahn-Geschäftsführerin Dr. Linda Kisabaka, der Bürgermeisterin Ann-Kathrin Allekotte sowie der Beigeordneten der Stadt Mülheim an der Ruhr Dr. Daniela Grobe.

STARKE FRAUEN - STARKE GESCHICHTEN

Jede Veranstaltung begann mit einem moderierten Interview, in dem die Gästin ihren persönlichen und beruflichen Werdegang schilderte. Im Mittelpunkt standen individuelle Erfahrungen, persönliche Herausforderungen sowie die unterschiedlichen Wege, Verantwortung in Beruf, Familie, Ehrenamt und/oder Politik zu übernehmen. Im Anschluss bestand ausreichend Zeit für Fragen, Gespräche und persönlichen Austausch. Das Stadtteilmanagement übernahm neben der Organisation auch die Moderation der Gespräche, die Öffentlichkeitsarbeit, die Teilnehmerinnengewinnung sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Formats.

Wirkung

Bereits im ersten Jahr entwickelte sich die Veranstaltungsreihe zu einem festen Angebot im Stadtteilbüro. Das Format schuf einen niedrighschwelligigen Begegnungsraum, in dem Frauen miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen und neue Kontakte knüpfen konnten.

Besonders deutlich wurde, dass die Vielfalt der eingeladenen Gästinnen unterschiedliche Zielgruppen ansprach. Die Reihe machte weibliche Expertise aus den Bereichen Gesundheit, Sport, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft sichtbar und zeigte, wie unterschiedlich Lebens- und Berufswege verlaufen können. Dadurch wurden verschiedene Perspektiven auf Karriere, Familie, Engagement, Führung und persönliche Entwicklung eröffnet. Viele Besucherinnen fanden sich in einzelnen Erfahrungen wieder oder erhielten neue Impulse für ihren eigenen Lebensweg.

Gleichzeitig stärkte die Veranstaltungsreihe die Wahrnehmung des Stadtteilbüros als offenen Begegnungs- und Veranstaltungsort und trug dazu bei, Eppinghofen über die Stadtteilgrenzen hinaus positiv sichtbar zu machen. Die Reihe sprach nicht nur Frauen aus Eppinghofen an, sondern zog auch Besucherinnen aus anderen Stadtteilen und umliegenden Städten an. Dadurch entstanden neue Kontakte, Netzwerke und positive Berührungspunkte mit dem Stadtteil. Das Stadtteilmanagement etablierte damit ein Veranstaltungsformat, das gesellschaftliche Teilhabe fördert, weibliche Vorbilder sichtbar macht und Eppinghofen als lebendigen Ort für Austausch, Vernetzung und gesellschaftlichen Dialog stärkt.

Ausblick

Die positive Resonanz im ersten Jahr zeigte, dass die Veranstaltungsreihe einen bestehenden Bedarf an Austausch und Vernetzung aufgreift und das Veranstaltungsangebot des Stadtteilmanagements sinnvoll ergänzt. Sie wird daher über das Jahr 2025 hinaus fortgeführt und weiterhin Frauen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eine Plattform bieten, ihre Perspektiven und Lebensgeschichten zu teilen und sich gegenseitig zu stärken.

STARKE FRAUEN - STARKE GESCHICHTEN

PROJEKT AUF EINEN BLICK

Projektzeitraum: seit 2025

Koordination: Stadtteilmanagement Eppinghofen

Format: Monatliche, moderierte Gesprächsreihe

Zielgruppe: Frauen

Schwerpunkte: Austausch, Vernetzung, weibliche Vorbilder, Sichtbarkeit weiblicher Expertise, gesellschaftliche Teilhabe

Rolle des Stadtteilmanagements: Konzeption, Organisation, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnehmerinnengewinnung und Begleitung



Starke Frauen - Starke Geschichten: Veranstaltung mit Ann-Kathrin Allekotte

INSEKTENGARTEN EPPINGHOFEN

Ausgangslage

Im dicht bebauten Stadtteil Eppinghofen sind öffentliche Grünflächen von besonderer Bedeutung für die Aufenthaltsqualität, das Wohlbefinden der Bewohner*innen und die ökologische Entwicklung des Quartiers. Mit dem Insektengarten an der Ecke Uhlandstraße / Vereinsstraße wurde eine zuvor wenig genutzte Fläche zu einem naturnahen Ort weiterentwickelt, der ökologische und soziale Aspekte miteinander verbindet.

Ziel des Projekts war es, für die Menschen im Viertel einen niedrighschwelligen Zugang zu den Themen Artenvielfalt und Umweltbildung zu schaffen und gleichzeitig einen neuen Begegnungsort im Stadtteil zu entwickeln. Der Insektengarten knüpft damit an die Arbeit des Stadtteilmanagements an, öffentliche Räume aufzuwerten, Beteiligung zu ermöglichen und gemeinsam mit lokalen Partner*innen nachhaltige Verbesserungen im Quartier anzustoßen.

Um diese Idee umzusetzen, nahm das Stadtteilmanagement Kontakt zur Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet auf und entwickelte gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungsstellen erste Perspektiven für die Umsetzung und Finanzierung des Projekts. Die Verbindung von fachlicher Expertise, Fördermöglichkeiten und lokaler Vernetzung bildete die Grundlage für die Entwicklung des Insektengartens.

Umsetzung

Die fachliche Planung und ökologische Gestaltung des Insektengartens übernahm die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet. Das Stadtteilmanagement Eppinghofen begleitete den Prozess, stellte die Verbindung zwischen den beteiligten Akteur*innen her und unterstützte die Umsetzung durch organisatorische Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung des Projekts in den Stadtteil.

Im Rahmen des Projekts wurde die zuvor wenig genutzte Fläche Schritt für Schritt zu einem vielfältigen Lebensraum für Insekten weiterentwickelt. Durch die Anlage von heimischen Pflanzungen und Blühflächen entstanden neue ökologische Strukturen. Ergänzend wurden Sitzgelegenheiten sowie ein Barfußpfad geschaffen, die den Ort für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich machen und zum Verweilen, Entdecken und Lernen einladen.

Im Juni 2025 wurde der Insektengarten offiziell eröffnet. Das Stadtteilmanagement organisierte die Veranstaltung, lud Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und Stadtteilarbeit ein und übernahm die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch wurde das Projekt als sichtbare Aufwertung des öffentlichen Raums im Quartier bekannt gemacht. Im weiteren Jahresverlauf entwickelte sich die Fläche durch die wachsende Vegetation zunehmend weiter und erhielt ergänzend eine Beschilderung, die Besucher*innen über die Besonderheiten des Gartens informiert.

INSEKTENGARTEN EPPINGHOFEN

Auch über die Stadtteilgrenzen hinaus wurde der Insektengarten wahrgenommen: Ein WDR-Team begleitete die Entwicklung des Projekts mit einem Beitrag und machte die Bedeutung von Artenvielfalt und naturnaher Gestaltung im urbanen Raum sichtbar.

Gefördert wurde das Projekt über das Bürgermitwirkungsbudget, das aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes finanziert wird.

Wirkung

Mit dem Insektengarten ist ein neuer grüner Baustein im öffentlichen Raum Eppinghofens entstanden. Die Fläche bietet Insekten Nahrung und Lebensraum und macht ökologische Zusammenhänge für Bewohner*innen unmittelbar erfahrbar. Gleichzeitig schafft der Garten einen Ort der Begegnung, der Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zum Aufenthalt, Austausch und Lernen einlädt.

Das Projekt zeigt, wie durch die Zusammenarbeit von Stadtteilmanagement, Fachinstitutionen, Bürger*innen und Verwaltung aus einer wenig genutzten Fläche ein Ort mit Mehrfachnutzen entstehen kann: für die biologische Vielfalt, die Aufenthaltsqualität und die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil.

Für das Stadtteilmanagement verdeutlicht der Insektengarten die Bedeutung von Kooperationen und kleinräumigen Entwicklungsprozessen. Durch die Verbindung von Umweltbildung, Gestaltung des öffentlichen Raums und fachlicher Expertise konnte ein nachhaltiger Impuls für Eppinghofen gesetzt werden. Darüber hinaus wurden durch das Projekt weitere Perspektiven für zukünftige pädagogische Angebote rund um Umweltbildung und Nachhaltigkeit angestoßen.

Ausblick

Der Insektengarten bietet auch über die Fertigstellung hinaus Möglichkeiten, Umweltbildung und nachhaltiges Handeln im Stadtteil weiter zu fördern. Das Stadtteilmanagement prüft gemeinsam mit der Biologischen Station weitere Fördermöglichkeiten, um zukünftig ergänzende pädagogische Angebote am Standort zu ermöglichen und den Garten als Lern- und Begegnungsort weiterzuentwickeln.

INSEKTENGARTEN EPPINGHOFEN

PROJEKT
AUF EINEN
BLICK

Projektzeitraum: seit 2025

Ort: Uhlandstraße / Ecke Vereinsstraße, Eppinghofen

Koordination: Stadtteilmanagement Eppinghofen

Fachliche Planung und Umsetzung: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Förderung: Bürgermitwirkungsbudget (finanziert aus Mitteln des Landes NRW und des Bundes)

Zentrale Elemente: naturnahe Blühflächen, Lebensraum für Insekten, Sitzbereich, Barfußpfad, Informationstafeln



Eröffnung des Insektengartens mit (v.l.n.r.): Dr. Daniela Grobe, Verena Niehuis (Biostation), Sina Paulsen, Maria Papoutsoglou (Team Innenstadt) und Katrin Schneider (Biostation)

WERKSTATTWOCHE 2024 / MACH!MIT!WOCHE 2025

Ausgangslage

Ein lebendiger Stadtteil entsteht dort, wo Menschen miteinander in Kontakt kommen, vorhandene Ressourcen sichtbar werden und lokale Akteur*innen gemeinsam Verantwortung übernehmen. In Eppinghofen gibt es zahlreiche Einrichtungen, Vereine, Initiativen und engagierte Menschen, die Angebote für Bewohner*innen schaffen. Häufig sind diese Angebote jedoch nur den jeweiligen Nutzer*innen bekannt und erreichen nicht immer die gesamte Stadtteilbevölkerung.

Mit der Eppinghofer Werkstattwoche wurde daher ein Format geschaffen, das unterschiedliche Akteur*innen aus dem Stadtteil zusammenbringt und ihre Angebote für die Öffentlichkeit zugänglich macht. Ziel war es, Begegnungen zu ermöglichen, neue Kontakte zu fördern und die Vielfalt der Einrichtungen und Orte in Eppinghofen sichtbar zu machen.

Das Stadtteilmanagement versteht sich dabei als verbindende Stelle im Quartier: Es unterstützt die Vernetzung lokaler Partner*innen, schafft gemeinsame Formate und trägt dazu bei, dass vorhandene Angebote stärker wahrgenommen und genutzt werden.

Umsetzung

Die Werkstattwoche wurde vom Stadtteilmanagement Eppinghofen initiiert, koordiniert und gemeinsam mit Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen und weiteren Akteur*innen aus dem Stadtteil umgesetzt. Dazu lud das Stadtteilmanagement die beteiligten Partner*innen zu gemeinsamen Planungstreffen ein, entwickelte mit ihnen die jeweiligen Schwerpunktthemen und koordinierte die Zusammenführung der verschiedenen Angebote zu einem gemeinsamen Programm.

Die beteiligten Einrichtungen öffneten ihre Räumlichkeiten und entwickelten eigenständige Mitmachangebote, durch die Bewohner*innen unterschiedliche Orte und Angebote im Stadtteil kennenlernen konnten. Das Stadtteilmanagement begleitete den gesamten Prozess, sammelte die Angebote, bereitete das Programm auf und übernahm die Kommunikation über verschiedene Kanäle. Dazu gehörten insbesondere die Gestaltung und Aufbereitung von Informationsmaterialien, die Pflege der Internetpräsenz sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Auch eigene Angebote des Stadtteilbüros wurden in die Woche eingebunden.

Im Jahr 2024 fand die 14. Eppinghofer Werkstattwoche unter dem Motto „Bunter Herbst“ statt. 21 Einrichtungen beteiligten sich mit kreativen, kulturellen und gemeinschaftsorientierten Angeboten. Das Programm reichte von Bastelaktionen und Kreativwerkstätten über Begegnungsangebote und interkulturelle Gesprächsrunden bis hin zu Umweltbildungsangeboten. Dadurch entstand eine Woche, die unterschiedliche Altersgruppen und Zielgruppen ansprach und die Vielfalt des Stadtteillebens sichtbar machte.

WERKSTATTWOCHE 2024 / MACH!MIT!WOCHE 2025

Im Jahr 2025 wurde das Format gemeinsam mit den beteiligten Akteur*innen weiterentwickelt und in „Mach!Mit!Woche“ umbenannt. Der neue Name sollte den Charakter des Angebots deutlicher hervorheben: Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Mitmachen, Ausprobieren und Gestalten. Gleichzeitig wurde die Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt und das Veranstaltungsplakat in 16 Sprachen gestaltet, um zusätzliche Zielgruppen anzusprechen und niedrigschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Unter dem Motto „Aus alt mach neu“ griff die Mach!Mit!Woche 2025 das Thema Nachhaltigkeit auf. Die beteiligten Einrichtungen boten verschiedene Mitmachaktionen rund um die Themen Wiederverwendung, Kreativität und Ressourcenschonung an. Die Angebote reichten von Upcycling-Workshops und kreativen Bastelaktionen über nachhaltige Begegnungsangebote bis hin zu Umweltbildungsaktionen. Auch der neu entstandene Insektengarten wurde im Rahmen der Woche eröffnet und damit in das Netzwerkangebot des Stadtteils eingebunden.

Wirkung

Die Werkstattwoche / Mach!Mit!Woche stärkte die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Einrichtungen, Vereinen und weiteren Akteur*innen im Stadtteil. Durch die gemeinsame Planung und Durchführung entstand ein verbindendes Format, das die unterschiedlichen Kompetenzen und Angebote im Quartier sichtbar machte. Gleichzeitig konnten Bewohner*innen verschiedene Einrichtungen kennenlernen und neue Zugänge zu Angeboten im Stadtteil erhalten.

Die Weiterentwicklung des Formats im Jahr 2025 zeigte, dass eine klare und niedrigschwellige Ansprache dazu beitragen kann, mehr Menschen zu erreichen. Die beteiligten Einrichtungen berichteten von einer besseren Annahme ihrer Angebote. Die Umbenennung in „Mach!Mit!Woche“ sowie die mehrsprachige Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit machten den Charakter des Formats verständlicher und erleichterten den Zugang für unterschiedliche Zielgruppen. Die Angebote wurden dadurch stärker wahrgenommen und besser angenommen.

Für das Stadtteilmanagement verdeutlicht die Mach!Mit!Woche die Bedeutung von Netzwerkarbeit als Grundlage für eine lebendige Stadtteilentwicklung. Das Format macht sichtbar, welche vielfältigen Ressourcen im Quartier vorhanden sind, und schafft einen Rahmen, in dem diese miteinander verbunden werden können. Ebenso stärkt die gemeinsame Umsetzung die Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteur*innen und bildet eine wichtige Grundlage für weitere Kooperationen im Stadtteil.

WERKSTATTWOCHE 2024 / MACH!MIT!WOCHE 2025

PROJEKT AUF EINEN BLICK

Projektzeitraum: 2024–2025

Koordination: Stadtteilmanagement Eppinghofen

Beteiligte: Einrichtungen, Vereine, Initiativen und weitere Akteur*innen aus Eppinghofen

Format: Stadtteilweite Mitmachwoche mit offenen Angeboten in verschiedenen Einrichtungen

Schwerpunkte: Begegnung, Vernetzung, Teilhabe, Nachhaltigkeit, Sichtbarkeit lokaler Angebote

Rolle des Stadtteilmanagements: Initiierung, Netzwerkkoordination, gemeinsame Konzeptentwicklung, Organisation, Programmkoordination, Öffentlichkeitsarbeit und Begleitung der beteiligten Akteur*innen



EPPINGHOFEN ERNTET 2024

Mit der Mitmachaktion „Eppinghofen erntet“ lud das Stadtteilmanagement Eppinghofen Bewohner*innen dazu ein, ihre selbst angebauten Obst-, Gemüse-, Kräuter- und Blumenernten sichtbar zu machen. Ziel der Aktion war es, nachhaltiges Gärtnern im Stadtteil sichtbar zu machen und die Verbundenheit mit der Natur sowie die Wertschätzung für selbst angebaute Lebensmittel zu fördern.

An der Aktion beteiligten sich unter anderem Privatpersonen, der Internationale Bewohnergarten Eppinghofen sowie eine Schule aus Eppinghofen. Die eingereichten Bilder zeigten die Vielfalt der Gartenprojekte im Stadtteil und wie unterschiedlich Menschen Nachhaltigkeit im Alltag durch das Gärtnern erleben und gestalten können. Eine Jury aus verschiedenen Expert*innen bewertete die Einsendungen und die ausgezeichneten Beiträge wurden im Rahmen einer kleinen Ehrung gewürdigt. Unterstützt wurde die Aktion durch das Gartencenter Dobirr-Blotz und die Mülheimer Entsorgungsgesellschaft (MEG). Der damalige Bezirksbürgermeister Edgar Simon war Teil der Fachjury und überreichte im Rahmen der Ehrung die Preise.

Mit der Konzeption, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit trug das Stadtteilmanagement dazu bei, den Bezug zu Natur und Nachhaltigkeit im Stadtteil sichtbar zu machen und Menschen zum Mitmachen anzuregen.



Ehrung der Teilnehmenden von „Eppinghofen erntet“

FRÜHLINGSFEST AM PEISBERG 2025

Mit dem Frühlingsfest im Naturerfahrungsraum Peisberg wurde auf die Bedeutung der Fläche als Ort für Naturerleben, Umweltbildung und Begegnung aufmerksam gemacht.

Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch zwischen Bürger*innen, Fachleuten aus dem Umwelt- und Naturschutz und der Stadtverwaltung zu fördern sowie den Naturerfahrungsraum erneut in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Die Veranstaltung wurde von der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet organisiert und umgesetzt. Das Stadtteilmanagement Eppinghofen unterstützte die Durchführung insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie organisatorisch und begleitete die verwaltungsinterne Abstimmung.

Viele Besucher*innen aus Eppinghofen und der Umgebung nutzten die Gelegenheit, den Naturerfahrungsraum zu besuchen, an einer Führung teilzunehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Frühlingsfest trug dazu bei, die Bedeutung der Fläche für den Stadtteil sichtbar zu machen und ihre Nutzung als Ort der Begegnung zu stärken.



Führung durch den Peisberg beim Frühlingsfest

STILLVORBEREITUNGSKURS IM STADTTEILBÜRO 2025

Eppinghofen weist einen vergleichsweise hohen Anteil an Familien mit mehreren Kindern auf und ist zugleich überdurchschnittlich stark von Armut betroffen. Um werdende Familien frühzeitig zu unterstützen und einen niedrigschwelligen Zugang zu Gesundheits- und Familienbildungsangeboten zu schaffen, entstand daher in Zusammenarbeit zwischen dem Stadtteilmanagement Eppinghofen und der Stillberaterin Jeanette Wortberg die Idee eines kostenlosen Stillvorbereitungskurses im Stadtteilbüro. Ziel war es, werdenden Eltern die Möglichkeit zu geben, sich frühzeitig auf die Stillzeit vorzubereiten, fundierte Informationen zu erhalten und mögliche Unsicherheiten bereits vor der Geburt abzubauen.

Das Stadtteilmanagement unterstützte die Entwicklung des Angebots, stellte den Kontakt zu relevanten Ansprechpersonen innerhalb der Stadtverwaltung her, begleitete die organisatorische Vorbereitung und stellte die Räumlichkeiten für die Durchführung zur Verfügung. Die fachliche Konzeption, Organisation und Durchführung des Kurses übernahm die Stillberaterin eigenverantwortlich.

Mit dem Stillvorbereitungskurs wurde das Angebot für werdende Familien im Stadtteil sinnvoll erweitert. Insgesamt nahmen 34 Elternpaare an dem Kursangebot teil. Gleichzeitig verdeutlicht das Projekt, wie durch Vernetzung, Kooperation und die Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen neue Angebote entstehen können, die den Bedürfnissen der Menschen im Stadtteil entsprechen.



Du wirst bald Mama?
Lerne, wie dein Baby an deiner Brust trinkt und ihr das Stillen von Anfang an gut hin bekommt.

STILLVORBEREITUNGSKURS
in Mülheim an der Ruhr

GRATIS

Stadtteilmanagement Eppinghofen @stillberatung.muelheim

Unterstützt durch das Bürgermitwirkungsbudget der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Logos: Bundesministerium für Frauen, Jugendentwicklung und Bauwesen; Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen; Mülheim an der Ruhr Stadt am Fluss; TEAM/Innenstadt



Damit du gestärkt, informiert & selbstbewusst in deine Stillzeit startest.
Kostenlos und lokal.
Vernetzt und begleitet.

Mehr Infos zur Anmeldung findest du im Link in der Bio oder schreibe mir eine DM.

Stadtteilmanagement Eppinghofen @stillberatung.muelheim

Unterstützt durch das Bürgermitwirkungsbudget der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Logos: Bundesministerium für Frauen, Jugendentwicklung und Bauwesen; Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen; Mülheim an der Ruhr Stadt am Fluss; TEAM/Innenstadt

FAMILIENFEST IM STADTTEILBÜRO 2025

Mit einem Familienfest im Stadtteilbüro schuf das Stadtteilmanagement Eppinghofen einen offenen Begegnungsort für Familien und lud diejenigen dazu ein, das Stadtteilbüro in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen, die noch nicht den Weg in die Räumlichkeiten gefunden hatten. Gleichzeitig bot die Veranstaltung Gelegenheit, den im Stadtteilbüro stattfindenden Griffbereit-Kurs (s. S. 24) des Kommunalen Integrationszentrums vorzustellen und interessierte Familien auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Das Familienfest wurde gemeinsam mit der Kursleitung des Griffbereit-Kurses umgesetzt. Das Stadtteilmanagement Eppinghofen unterstützte die Organisation und Öffentlichkeitsarbeit der Veranstaltung und trug dazu bei, das Angebot im Stadtteil sichtbar zu machen.

Mit Bastel-, Spiel- und Singangeboten sowie einem offenen Austausch bot das Familienfest Familien die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und das Stadtteilbüro als familienfreundlichen Begegnungsort kennenzulernen. Gleichzeitig konnte der Griffbereit-Kurs einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und neue Familien für das Angebot gewonnen werden.



Familienfest im Stadtteilbüro

INTERNATIONALE FRÜHSTÜCKE IM STADTTEILBÜRO 2025

Mit den Internationalen Frühstücken schuf das Stadtteilmanagement Eppinghofen gemeinsam mit der Integrationsagentur der Caritas einen offenen Begegnungsort für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebensrealitäten. In ungezwungener Atmosphäre boten die Treffen Gelegenheit, gemeinsam zu frühstücken, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte im Stadtteil zu knüpfen.

Die Internationalen Frühstücke wurden im Herbst 2025 an mehreren Terminen in Kooperation zwischen dem Stadtteilmanagement und der Integrationsagentur der Caritas im Stadtteilbüro durchgeführt. Das offene Format richtete sich bewusst an alle Interessierten und sollte Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation zusammenbringen. Dies zeigte sich auch in der Zusammensetzung der Teilnehmenden: Menschen unterschiedlichster Nationalitäten nahmen an den Treffen teil, und je nach Termin nutzten bis zu etwa 30 Personen das Angebot.

Die positive Resonanz zeigte, dass das Angebot einen Bedarf an unkomplizierten Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil aufgreift. Die Internationalen Frühstücke förderten den interkulturellen Austausch, stärkten das Miteinander und trugen dazu bei, das Stadtteilbüro als offenen Ort der Begegnung weiter zu etablieren.



Internationales Frühstück im Stadtteilbüro

STADTTEILKONFERENZ STADTMITTE

NETZWERK DER GENERATIONEN

AG SPIELPLATZ CHARLOTTENSTRASSE

Kooperation und Netzwerkarbeit

Die Arbeit des Stadtteilmanagements Eppinghofen lebt von einer engen Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Akteur*innen im Stadtteil und innerhalb der Stadtverwaltung. Durch die Mitarbeit in den folgenden verschiedenen Netzwerken und Arbeitsgruppen werden Informationen gebündelt, Bedarfe frühzeitig erkannt und gemeinsame Projekte entwickelt. Zudem trägt die kontinuierliche Vernetzung dazu bei, bestehende Angebote aufeinander abzustimmen, Synergien zu schaffen und die Entwicklung des Stadtteils gemeinsam mit den beteiligten Fachbereichen und Einrichtungen voranzubringen.

Stadtteilkonferenz Stadtmitte

Das Stadtteilmanagement Eppinghofen beteiligt sich regelmäßig an der Stadtteilkonferenz Stadtmitte, die vom Jugendamt organisiert wird. Die Konferenz bringt Einrichtungen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit zusammen und dient dem fachlichen Austausch über aktuelle Entwicklungen, Bedarfe und Herausforderungen im Stadtteil. Die Mitarbeit stärkt die Vernetzung mit den örtlichen Akteur*innen und unterstützt die Abstimmung gemeinsamer Vorhaben.

Netzwerk der Generationen / AG Eppinghofen

Auch im Netzwerk der Generationen, in der AG Eppinghofen, wirkt das Stadtteilmanagement mit. Das vom Sozialamt koordinierte Netzwerk bietet Raum für den Austausch zwischen verschiedenen Einrichtungen und engagierten Akteur*innen im Stadtteil. Durch die Mitarbeit können Themen aus Eppinghofen eingebracht, Kontakte gepflegt und gemeinsame Ideen entwickelt werden.

AG Spielplatz Charlottenstraße

Seit Ende 2024 koordiniert das Stadtteilmanagement Eppinghofen gemeinsam mit der Abteilung Stadtentwicklung die Arbeitsgruppe zum Spielplatz Charlottenstraße. In der Arbeitsgruppe kommen regelmäßig Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung zusammen, um die Situation rund um den Spielplatz fachübergreifend zu betrachten und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Aufenthaltsqualität, Sauberkeit, Ordnung, Nutzungskonflikte sowie die Weiterentwicklung des Umfeldes. Der kontinuierliche Austausch trägt dazu bei, Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen und Entwicklungen langfristig im Blick zu behalten. Aus der Arbeitsgruppe heraus entstanden zudem gemeinsame Aktivitäten wie der Weltspieltag an der Charlottenstraße, den das Jugendamt organisierte. Das Stadtteilmanagement unterstützte die Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE

BETEILIGUNG AM KULTÜRCHEN

BETEILIGUNG AN DER INTERKULTURELLEN WOCHEN

ZUSAMMENARBEIT MIT LOKALEN EINRICHTUNGEN ETC.

Partnerschaft für Demokratie

Das Stadtteilmanagement arbeitet außerdem in der Partnerschaft für Demokratie mit, die vom Kommunalen Integrationszentrum sowie dem Centrum für bürgerschaftliches Engagement e. V. koordiniert wird. Ziel des Netzwerks ist es, demokratisches Engagement zu stärken, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und lokale Initiativen miteinander zu vernetzen. Die Mitarbeit ermöglicht einen fachlichen Austausch über aktuelle Entwicklungen und eröffnet Anknüpfungspunkte für gemeinsame Projekte.

Beteiligung am KULTÜRchen

Auch am stadtweiten, vom Kulturbetrieb organisierten Format KULTÜRchen beteiligte sich das Stadtteilmanagement gemeinsam mit der AG Eppinghofen. Im Jahr 2024 wurde mit dem „Bankgeflüster“ ein offener Begegnungsort geschaffen, der bei Gesprächen, Kaffee und kreativen Mitmachangeboten den Austausch zwischen den Besucher*innen förderte.

2025 wurde im Rahmen des KULTÜRchens außerdem die Veranstaltung „Raum für Begegnung – Zuhören verbindet“ angeboten. Im Mittelpunkt standen aktives Zuhören, gewaltfreie Kommunikation sowie der interkulturelle Austausch. Ziel war es, Menschen unterschiedlicher Hintergründe miteinander ins Gespräch zu bringen und Begegnung im Stadtteil zu fördern.

Beteiligung an der Interkulturellen Woche

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 beteiligte sich das Stadtteilmanagement mit einem eigenen Programm. Angeboten wurde ein Vortrag zum Thema interkulturelle Kompetenz, ein Yoga-Angebot sowie ein gemeinsames veganes Frühstück. Mit den Veranstaltungen wurde ein Beitrag zur Förderung von Begegnung, gegenseitigem Verständnis und kulturellem Austausch im Stadtteil geleistet.

Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen

Über die Mitarbeit in festen Netzwerken hinaus arbeitet das Stadtteilmanagement kontinuierlich mit lokalen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und engagierten Bürger*innen zusammen. Es unterstützt bei der Vernetzung, vermittelt Kontakte innerhalb der Stadtverwaltung und begleitet bei Bedarf die Entwicklung gemeinsamer Ideen und Projekte. Diese enge Zusammenarbeit bildet eine wichtige Grundlage für die Stadtteilarbeit und trägt dazu bei, lokale Initiativen zu stärken und bürgerschaftliches Engagement zu fördern.

WEITERENTWICKLUNG UND UMGESTALTUNG DES STADTTTEILBÜROS

STADTTTEILBÜRO ALS RAUM FÜR VEREINE ETC. GRIFFBEREIT

Das Stadtteilbüro als Ort der Begegnung

Das Stadtteilbüro Eppinghofen ist ein Ort für Austausch, Vernetzung und Begegnung im Stadtteil. Neben der Projektarbeit und Beratung bietet es Raum für Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und vielfältige Angebote unterschiedlicher Kooperationspartner*innen. In den Jahren 2024 und 2025 wurde das Stadtteilbüro sowohl räumlich als auch inhaltlich weiterentwickelt, um den unterschiedlichen Anforderungen im Stadtteil noch besser gerecht zu werden.

Weiterentwicklung und Umgestaltung des Stadtteilbüros

Im Jahr 2024 wurden die Räumlichkeiten des Stadtteilbüros grundlegend neu organisiert und an die aktuellen Anforderungen der Stadtteilarbeit angepasst. Durch die Umgestaltung entstanden neben dem Büro der Stadtteilmanagerin zwei separate Beratungsräume sowie ein eigenes Kinderzimmer.

Die neuen Beratungsräume ermöglichen vertrauliche Gespräche in einer angenehmen Atmosphäre und schaffen bessere Rahmenbedingungen für Beratungsangebote verschiedener Kooperationspartner*innen. Das Kinderzimmer eröffnet gleichzeitig neue Möglichkeiten für familienbezogene Angebote sowie für eine Kinderbetreuung während Veranstaltungen oder Beratungsgesprächen.

Auch der große Veranstaltungs- und Besprechungsraum wurde neugestaltet und funktional aufgewertet. Insgesamt entstanden Räumlichkeiten, die den unterschiedlichen Anforderungen von Beratungen, Netzwerktreffen, Workshops und Veranstaltungen besser gerecht werden und das Stadtteilbüro als offenen Treffpunkt im Stadtteil stärken.

Das Stadtteilbüro als Raum für Vereine, Initiativen und Angebote

Das Stadtteilbüro Eppinghofen stellt seine Räumlichkeiten im Rahmen der Möglichkeiten lokalen Vereinen, Initiativen und Migrant*innenselbstorganisationen zur Verfügung. Insbesondere Gruppen, die nicht über eigene Räumlichkeiten verfügen, erhalten dadurch die Möglichkeit, Treffen, Workshops, kleinere Veranstaltungen oder Beratungsangebote im Stadtteil durchzuführen. Darüber hinaus nutzt das Stadtteilmanagement die Räumlichkeiten gemeinsam mit Kooperationspartner*innen für verschiedene Angebote und Projekte. Es schafft hierfür die organisatorischen Rahmenbedingungen und unterstützt dabei, unterschiedliche Formate im Stadtteil umzusetzen und sichtbar zu machen.

Griffbereit – Familienbildungsangebot des Kommunalen Integrationszentrums

Seit 2024 findet im Stadtteilbüro regelmäßig das Familienbildungsangebot „Griffbereit“ des Kommunalen Integrationszentrums statt. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von ein bis drei Jahren und verbindet gemeinsames Spielen, Singen und kreative Aktivitäten mit einer alltagsnahen Sprachförderung in Deutsch sowie in den jeweiligen Familiensprachen. Das Stadtteilbüro stellt hierfür die Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützt damit ein niedrighschwelliges Angebot, das Familien frühzeitig miteinander vernetzt und Kinder beim Übergang in die Kindertagesbetreuung begleitet.

KIM-SPRECHSTUNDE IM STADTTTEILBÜRO

AUSZEICHNUNG ALS STILLINSEL

KIM-Sprechstunde im Stadtteilbüro

Seit 2025 finden im Stadtteilbüro wöchentlich Sprechstunden des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) statt. Das Beratungsangebot richtet sich an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und unterstützt unter anderem bei Fragen zu Behörden, sozialen Leistungen, Bildung, Arbeit oder weiteren Anliegen des Alltags.

Durch die Verortung im Stadtteilbüro können die Beratungsangebote wohnortnah und in einem vertrauten Umfeld stattfinden. Gleichzeitig wird das Stadtteilbüro als zentrale Anlaufstelle für unterschiedliche Zielgruppen weiter gestärkt.

Auszeichnung als Stillinsel

Im Mai 2025 wurde das Stadtteilbüro Eppinghofen als offizielle Stillinsel von der Koordinatorin der Frühen Hilfen und dem Jugendamt ausgezeichnet. Das stadtweite Netzwerk schafft geschützte und familienfreundliche Orte, an denen Eltern ihre Kinder stillen, wickeln oder eine kurze Pause einlegen können. Mit der Auszeichnung erweitert das Stadtteilbüro sein niedrigschwelliges Angebot für Familien. Neben einer ruhigen Still- und Rückzugsmöglichkeit stehen unter anderem ein Wickelplatz, Sitzgelegenheiten sowie ein Spielzimmer für Geschwisterkinder zur Verfügung. Damit leistet das Stadtteilbüro einen weiteren Beitrag zu einer familienfreundlichen Infrastruktur im Stadtteil und schafft einen Ort, an dem sich Eltern mit ihren Kindern willkommen und gut aufgehoben fühlen.



Auszeichnung des Stadtteilbüros als Stillinsel mit (v.l.n.r.): Jennifer Jaque-Rodney (Koordinatorin Frühe Hilfen), Sina Paulsen, Sabine Herrmann (stellv. Gleichstellungsbeauftragte), Ingolf Ferner (Jugendamt)

AUSBAU DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ÜBER INSTAGRAM PRESSE- UND MEDIENARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtteilarbeit. Sie macht Projekte und Angebote bekannt, informiert über Beteiligungsmöglichkeiten und trägt dazu bei, das vielfältige und positive Bild Eppinghofens sichtbar zu machen.

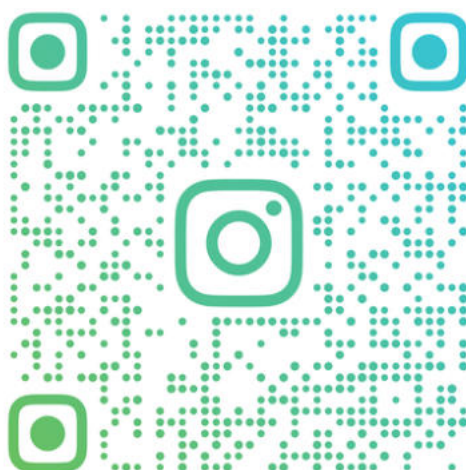
Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit über Instagram

Im Jahr 2024 hat das Stadtteilmanagement Eppinghofen seine Öffentlichkeitsarbeit um einen eigenen Instagram-Kanal erweitert. Ziel war es, insbesondere Bewohner*innen alltagsnah zu erreichen, über aktuelle Projekte und Veranstaltungen zu informieren sowie zur Beteiligung am Stadtteilleben einzuladen.

Der Instagram-Kanal hat sich inzwischen als wichtiger Kommunikationsweg etabliert. Regelmäßig werden dort Projekte, Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten vorgestellt sowie Einblicke in die Arbeit des Stadtteilmanagements gegeben. Im Vergleich zur bisherigen Kommunikation über die Internetseite konnte die Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit deutlich gesteigert werden. Während Beiträge über die Internetseite zuvor meist nur im zweistelligen Bereich aufgerufen wurden, erreichen einzelne Instagram-Beiträge inzwischen teilweise mehrere Zehntausend Menschen. Dadurch werden Informationen schneller verbreitet und wesentlich mehr Menschen im Stadtteil und darüber hinaus erreicht. Darüber hinaus bietet der Kanal die Möglichkeit, gemeinsam mit Kooperationspartner*innen Inhalte zu veröffentlichen und so die Sichtbarkeit gemeinsamer Projekte zusätzlich zu erhöhen.

Presse- und Medienarbeit

Ergänzend zur digitalen Kommunikation informiert das Stadtteilmanagement regelmäßig durch Pressemitteilungen über Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil. So werden gemeinsame Projekte und Entwicklungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteur*innen dargestellt.



STADTTEILBUERO_EPPINGHOFEN

Ausblick

Die Stadtteilarbeit in Eppinghofen wird auch in den kommenden Jahren von der engen Zusammenarbeit mit Bewohner*innen, Vereinen, Initiativen, Fachbereichen der Stadtverwaltung und weiteren Kooperationspartner*innen geprägt sein. Ziel bleibt es, bestehende Netzwerke weiterzuentwickeln, neue Kooperationen anzustoßen und gemeinsam Projekte umzusetzen, die die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig stärken.

Ein besonderer Schwerpunkt wird weiterhin darauf liegen, Bewohner*innen aktiv an der Entwicklung ihres Stadtteils zu beteiligen und gemeinsam mit Kooperationspartner*innen bedarfsgerechte Angebote weiterzuentwickeln. Erfolgreich etablierte Formate sollen fortgeführt und dort, wo sinnvoll, weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sollen neue Themen und Kooperationen aufgegriffen werden, um auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe im Stadtteil flexibel reagieren zu können. Dazu gehören unter anderem die Verstetigung erfolgreicher Projekte, der Ausbau themenbezogener Netzwerke sowie die stärkere Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltung.

Auch die Weiterentwicklung der digitalen Öffentlichkeitsarbeit und der Internetpräsenz bleibt ein wichtiges Handlungsfeld. Ziel ist es, Informationen noch einfacher zugänglich zu machen, Beteiligungsmöglichkeiten sichtbarer zu gestalten und den Austausch mit den Menschen im Stadtteil weiter zu stärken.

Die Erfahrungen der vergangenen beiden Jahre zeigen, dass nachhaltige Stadtteilarbeit vor allem dort gelingt, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam Ideen entwickeln. Das Stadtteilmanagement wird diesen Prozess auch künftig begleiten, vernetzen und unterstützen.



IMPRESSIONEN



V.l.n.r.: Bau des Insektengartens, 2. INA-Modul, Weltspieltag Spielplatz Charlottenstr., Starke Frauen - Starke Geschichten mit Jennifer Jaque-Rodney, Engagierte im Stadtteilbüro, Beschilderung Insektengarten

BILDNACHWEISE

Deckblatt (v.l.n.r.): Maj-Leena Posselt, Sina Paulsen, Teuta Foniqi, Sina Paulsen, Sina Paulsen

Seite 03: Walter Schernstein

Seite 04: Helena Grebe

Seite 07: Sina Paulsen

Seite 10: Teuta Foniqi

Seite 13: Helena Grebe

Seite 16: Sina Paulsen

Seite 17: Sina Paulsen

Seite 18: Sina Paulsen

Seite 19: Jeanette Wortberg

Seite 20: Sina Paulsen

Seite 21: Bilge Akbulut

Seite 25: Sina Paulsen

Seite 27: Sina Paulsen

Seite 28 (v.l.n.r.): Sina Paulsen, Sina Paulsen, Sina Paulsen, Teuta Foniqi, Sina Paulsen, Sina Paulsen

